



PRESSEMITTEILUNG

Rostock, 16.01.2018

Neu in Sachen Bienengesundheit - Virentests LALLF erweitert Untersuchungsspektrum

Wenn Bienenverluste auftreten, wissen die Imker nicht immer, was die Ursache ist. Oft wird z. B. eine Vergiftung durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vermutet. Aber: Neue Erkenntnisse zeigen, dass Viren eine ernst zu nehmende Rolle im Verlustgeschehen bei den Honigbienen spielen. Diese winzigen, infektiösen Partikel werden auch oft durch die Varroamilben übertragen. Man davon aus, dass diese Milbenart bei uns in allen Bienenvölkern vorhanden ist.

Daher hat das Landesamt nun das Untersuchungsspektrum auf die Identifizierung der wichtigsten Viren erweitert. „Ab sofort können Proben von Bienen bei uns auf

- das Flügeldeformationsvirus,
- das Akute Bienenparalyse-Virus und
- das Chronische Bienenparalyse-Virus

untersucht werden. Damit haben wir eine Möglichkeit geschaffen, die Imker vor einem Virenbefall nach Varroa zu warnen. Nach Völkerverlusten kann die Diagnostik über die Todesursache mehr Klarheit verschaffen und den Imkerinnen und Imkern helfen, eventuelle Behandlungslücken in ihrer Varroabekämpfungsstrategie zu schließen“, freut sich Prof. Frerk Feldhusen, Direktor des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) M-V in Rostock.

Neben den benannten Virenuntersuchungen werden die Bienenproben gleichzeitig auf einen Nosema-Befall - eine ansteckende Darmerkrankung durch einzellige Parasiten - sowie auf Varroamilben analysiert. „Insgesamt schaffen wir für ein kleines Geld von 33,20 Euro für den Imker Klarheit und eine Basis, seine Völker gesund zu erhalten“, unterstreicht Feldhusen.

Die Untersuchungsexperten des LALLF haben in Zusammenarbeit mit dem Bienengesundheitsdienst der Tierseuchenkasse M-V ein entsprechendes Merkblatt und eine Einsendeanleitung entwickelt. Die Informationen sind auf der Homepage des LALLF

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thierfelder Str. 18
18059 Rostock

Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Antje Krüger
Telefon: 0381/4035-640
E-Mail: Antje.Krueger@lallf.mvnet.de
v.i.S.d.P.: Prof. Dr. Dr. Frerk Feldhusen

(www.lalf.de) oder der Tierseuchenkasse abzurufen.

Hintergrund

Viele Viren können Bienen infizieren und sich in Bienen vermehren, ohne diese erkennbar zu schädigen.

Die im 20. Jahrhundert nach Europa eingeschleppte Varroamilbe kann beim Saugen an den Bienenpuppen Viren direkt injizieren und so die Brut schädigen. Da die Varroamilbe die Bienen schwächt, können auch harmlosere Infektionen mit Viren zu größeren Problemen führen.

Gegen Bienenviren gibt es keine Medikamente. Da aber erst die Varroamilben einige der Bienenviren richtig gefährlich werden lassen, verringert eine effektive Bekämpfung der Milben auch die Schäden, die von den durch die Milben übertragenen oder aktivierten Viren ausgehen.

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thierfelder Str. 18
18059 Rostock

Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Antje Krüger
Telefon: 0381/4035-640
E-Mail: Antje.Krueger@lalf.mvnet.de
v.i.S.d.P.: Prof. Dr. Dr. Frerk Feldhusen